

ARBEIT 3

LEHENDrei Architektur Stadtplanung

Ziel der Entwurfsverfasser ist es, die dörfliche Struktur von Faurndau durch eine ortstypische Stadtstruktur bis an die Fils zu erweitern. Die Baufelder werden situativ auf die Besonderheiten des Standorts abgestimmt. Dadurch gelingt es, das ehemalige Kleemann-Areal auf der einen Seite mit dem bestehenden Quartier zu verknüpfen und auf der anderen Seite neue Bezüge zum Filsufer mit stadträumlichen Qualitäten und einer angemessenen Dichte zu schaffen.

Durch die Einbindung des historischen Werkstattgebäudes und der historischen Produktionshalle als erhaltenswerte Bausubstanz entsteht in Verbindung mit zwei angrenzenden Plätzen eine Quartiersmitte, die dem Ort eine besondere Identität verleiht. Im Hinblick auf die Größe der Gebäudevolumen und der Platzflächen ergeben sich jedoch Fragen, ob eine ausreichende Programmierung und Belebung dieser Bereiche sichergestellt werden können.

Die einzelnen Baufelder werden mit unterschiedlichen Gebäudetypologien besetzt. Dies lässt die Umsetzung einer großen Bandbreite an vielfältigen Wohnformen erwarten. Die Freiräume auf den Baufeldern bieten eine gute Grundlage für ein nachbarschaftliches Miteinander. In der differenzierten Ausformulierung der Gebäudevolumen wäre allerdings eine sensiblere Feinabstimmung auf den jeweiligen Kontext wünschenswert. So aber ergibt sich ein zu heterogenes Ortsbild.

Die Verknüpfung der Freiräume des Areals mit der Landschaftsraum am „Unteren Wasen“, entlang der Fils ermöglicht eine gute Orientierung und Adressbildung im Quartier. Im nördlichen Abschnitt der Uferpromenade wird die Aufenthaltsqualität jedoch zu stark durch die Ausweisung einer Mischverkehrsfläche beeinträchtigt. Unklar bleibt auch, wie diese Fläche im Bereich des Quartiersplatzes am Wasser ihren Abschluss finden kann.

Beim Mobilitätskonzept setzen die Entwurfsverfasser auf die Anordnung von dezentralen Tiefgaragen. Dies führt dazu, dass die inneren Wege auch vom motorisierten Individualverkehr genutzt werden. Zudem ergeben sich durch die Unterbauung besondere Herausforderungen für die Begrünung der Innenhöfe.

Insgesamt entsteht ein sozial durchmischtes Stadtquartier für verschiedene Nutzergruppen, das eine hohe Lebensqualität bieten kann. Der Entwurf überzeugt mit einer dem dörflichen Kontext angemessenen Struktur, die allerdings in der baulichen Ausformulierung an einzelnen Stellen einer maßstäblichen Feinabstimmung bedarf. Entlang der Fils wirken die Gebäude und Platzräume sehr urban.